

Zeitschrift: Mitteilungsblatt / Berner Heimatschutz
Herausgeber: Berner Heimatschutz, Regionalgruppe Bern
Band: - (1996)

Artikel: Expo 2001
Autor: Burkhalter, Rudolf
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-836302>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Expo 2001

22

Mut zum Ja!

In fünf Jahren findet sie statt, die Expo 2001. Und bereits laufen unzählige Vorbereitungsarbeiten auf Hochtouren, um dem Ruf, der dieser Landesaustellung vorausseilt, gerecht zu werden: Die Expo im Drei-Seen-Gebiet soll kein Rückblick auf Vergangenes darstellen, sondern konkrete Perspektiven für die Zukunft unseres Landes im nächsten Jahrtausend aufzeigen. Sie soll Menschen Mut machen, Motivation und Inspiration bieten, die Zukunft der Schweiz mit Optimismus, Wagemut und Risikofreude anzupacken. Und sie soll nicht zuletzt Ort sein, wo während sechs Monaten Menschen, Meinungen und Materialien aus den verschiedensten Bereichen aufeinanderprallen, wo Ansichten, Einsichten und Aussichten getauscht werden können.

Die Expo 2001 findet in der Region der drei Seen von Biel, Murten und Neuenburg statt. Das Gebiet zählt landschaftlich zu den reizvollsten Gegenden unseres Landes. Wasser spielt im Konzept für die kommende Landesaustellung eine zentrale Rolle: Es bildet das verbindende Element zwischen den dezentralen Ausstellungsorten.

Mittels umweltfreundlicher Boote werden die Gäste von "Arteplage" zu "Arteplage" - so heissen die attraktiven Ausstellungsgelände an den Uferzonen von Biel, Murten, Neuenburg und Yverdon - befördert. Wasser ist aber auch ein Symbol für Bewegung, Auftrieb und Flexibilität, alles, wozu die Expo 2001 anregen will!

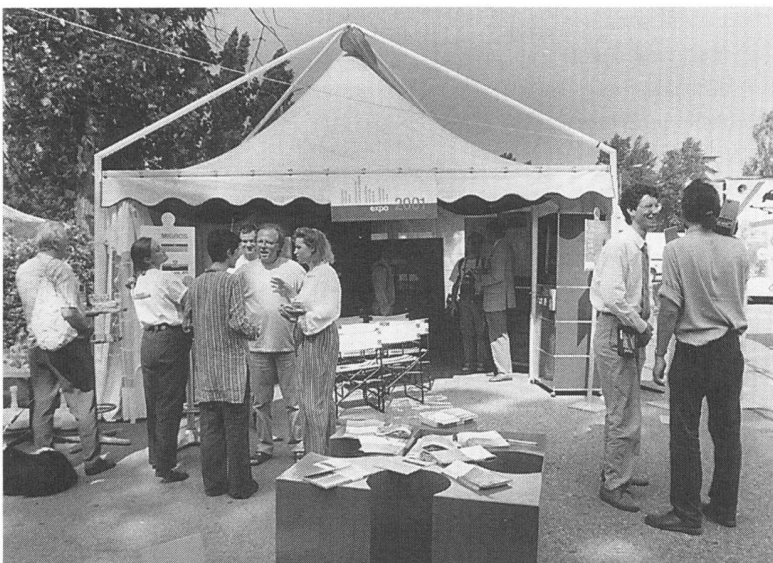
Die Expo 2001 soll ein Ort der nationalen und internationalen Begegnung sein, an dem in Zeichen der Zukunft diskutiert und experimentiert werden kann. Dabei will die Landesaustellung Menschen aus der ganzen Schweiz zu Freude und Vergnügen einladen. Sie soll mithelfen, die Solidarität zwischen den unterschiedlichen sozialen Schichten zu stärken, eine Brücke zwischen den verschiedenen Kulturen zu schlagen und dem Zusammengehörigkeitsgefühl neuen Aufschwung zu verleihen.

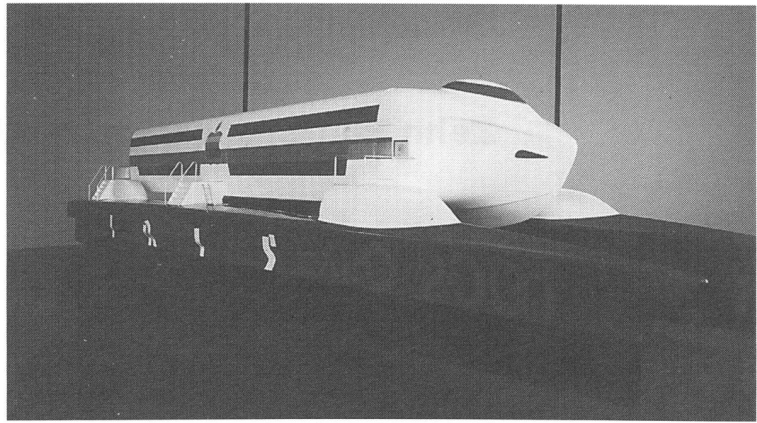
Umwelt als zentrales Anliegen der EXPO 2001

Die wichtigsten Umweltverbände der Schweiz stossen mit ihren kürzlich geäusserten Forderungen bei den Verantwortlichen für die Expo auf offene Ohren, da den Umweltschritten im Grundkonzept der Expo 2001 bewusst grosse Bedeutung zugemessen wurde.

Bereits das dezentrale Veranstaltungskonzept mit der Verteilung der Ausstellung auf vier Standorte wurde nicht zuletzt im Hinblick auf den Umweltschutz gewählt, erlaubt es doch die räumliche Konzentration der Belastungen zu vermeiden und die bestehenden Infrastrukturen in der Region optimal zu nutzen. Auf aufwendige Neuanlagen, wie sie für einmalige Grossevents sonst oftmals üblich sind, kann dadurch verzichtet werden.

Zu den wichtigsten Merkmalen des Konzepts der Expo 2001 und gleichzeitig zu einer der anspruchsvollsten Aufgaben in der Expo-Vorberei-





tung gehört der Grundsatz der Wiederverwendbarkeit bzw. "Vorverwendung" aller Ausstellungsanlagen: Sämtliche Infrastrukturen und Bauten, die an der Expo Verwendung finden, werden grundsätzlich für einen Verwendungszweck nach der Expo gebaut und werden von der Expo bloss für die Dauer der Ausstellung gemietet. Die Wiederverwendbarkeit aller wichtigen Ausstellungsteile muss bereits vor der Ausstellung gesichert sein!

Die meisten der zehn von den Umweltverbänden geäusserten Forderungen entsprechen heute einer Selbstverständlichkeit und den geltenden gesetzlichen Anforderungen. Zu den wichtigsten Arbeiten in diesem Jahr gehört denn auch die Ausarbeitung des Umweltverträglichkeitsberichtes. Dieser wird ein umfassendes Bild der Umweltauswirkungen der gesamten Expo geben sowie notwendige Projektanpassungen und Auflagen formulieren. Mit Hilfe eines in der Projektführung integrierten Umweltcontrolling soll die Einhaltung der Auflagen bis zur Ausführung gesichert werden.

Die Umweltverbände fordern u.a. auch, dass nicht 50% (in der Machbarkeitsstudie wird je nach Wochentag von 54% - 68% Kollektivverkehr gesprochen), sondern 75% der erwarteten 6 Mio. Besucherinnen und Besucher mit dem öffentlichen Verkehr anreisen sollen. Die laufenden Abklärungen der Organisatoren zielen ganz im Sinne der Umweltverbände darauf ab, einen möglichst hohen Anteil des öffentlichen Verkehrs am Modal Split erreichen zu können. Bereits heute ist aber absehbar, dass auch mit den ausgeklügeltsten Massnahmen und den angestrebten Optimierungen ein Verhältnis von öffentlichem Verkehr zu motorisiertem Privatverkehr von 3:1 höchstens während den Wochentagen, nicht aber an den Wochenenden zu erreichen ist. Dass zur Erreichung eines möglichst hohen ÖV-Anteils auch Marketing-Instrumente wie die Integration der Zugsbilletts, Parkplatzgebühren

etc. in die Tickets verwendet werden, gehört schon wieder unter die Kategorie der Selbstverständlichkeiten (und ist längst in Bearbeitung).

Viel wichtiger ist für uns jedoch noch das Bestreben, Verkehr möglichst zu vermeiden (anstatt ihn nur umzulagern). 40% der Besucher werden die Expo an zwei oder mehr Tagen besuchen. Sie im Expo-Gebiet zu beherbergen und damit eine zweimalige An- und Rückreise zu vermeiden, ist für die Vorbereitung der Ausstellung die viel grössere Herausforderung. Es müssen temporäre Hotelbauten und andere Übernachtungsgelegenheiten in ausreichender Zahl angeboten werden können.

Auch soll alles daran gesetzt werden, dass die automobilen Besucher selbst bei einem zweitägigen Besuch von mehreren Ausstellungsorten ihren mobilen Untersatz nach der Anreise nicht mehr berühren. Der ganze interne Ausstellungsverkehr soll mit den Booten und anderen öffentlichen Verkehrsmitteln abgewickelt werden. Dies stellt hohe logistische Anforderungen, wobei die ganze Transportkette stimmen muss (inkl. Gepäcktransporte etc.).

Die Umweltverbände regen an, dass die Inhalte der Expo durch die Idee der Nachhaltigkeit geprägt werden sollen. Die Inhalte der Expo werden nicht von den Organisatoren allein, sondern in einer Partnerschaft mit allen interessierten Personen, Betrieben und Verbänden gestaltet. Die Umweltverbände sind deshalb schon heute eingeladen, allenfalls auch in Zusammenarbeit mit anderen Organisationen und der Privatwirtschaft selber inhaltliche Vorschläge für einzelne Ausstellungsteile zu entwickeln.

Rudolf Burkhalter
Aarproject AG
Projektleiter Machbarkeitsstudie Expo 2001